

## Bildungsstrategie 2024 - 2030



## Eine Bildungsstrategie

Wir freuen uns, Ihnen unsere neue Bildungsstrategie vorstellen zu können. Eine Bildungsstrategie sucht Antworten auf die Frage, was eine ideale Schule ist und wohin wir mit unserer Schule wollen. Wir haben einen Zeitraum von ca. 10 bis 15 Jahren im Blick. Welche Herausforderungen kommen auf uns zu und wie soll sich unsere Volksschule 2030 präsentieren. Es geht darum Stärken zu fördern, Schwächen zu reduzieren und Möglichkeiten optimal zu nutzen. Die Bildungsstrategie setzt strategische Schwerpunkte, damit die vorhandenen Ressourcen optimal eingesetzt werden können. Veränderungen von Leistungen und Elementen der Schule sollen damit planmässig erfolgen. Die Priorisierung der Aufgaben basiert auf der Erfahrung der Lehrpersonen, Schulleitung und Behörden sowie auf den aktuellen, evidenzbasierten wissenschaftlichen Erkenntnissen über Erziehung, Lernen und Schulführung.

In verschiedenen Workshops analysierten Lehrpersonen, Schulleitung, Elternvertretung und Kommissionen die Stärken und Schwächen unserer heutigen Schule und beurteilten die zukünftigen Faktoren, welche unsere Schule beeinflussen könnten. Nach der gründlichen IST-Analyse sind in einem partizipativen und konstruktiven Prozess mögliche Handlungsfelder erarbeitet, vertieft und konkretisiert worden. Resultat der Arbeit ist ein Katalog mit strategisch wichtigen Zielen und Massnahmen. Im Rahmen des Schulprogramms (kurz- und mittelfristige Planung: 1-4 Jahre) werden diese Massnahmen schrittweise von der Schulleitung operativ umgesetzt.

Ein Blick auf die schweizweiten Trends zur «Schule der Zukunft» zeigt, dass die Bildungsstrategie die zentralen Herausforderungen aufnimmt:

- *Individualisierung*: Durch zunehmende Selbstbestimmung und Selbstverantwortung des Individuums kommt es zu einem Dilemma zwischen Anforderungen der Gesellschaft und Wünschen des Individuums.
- *Digitalisierung*: Die technologischen Entwicklungen haben Auswirkungen auf neue Lernformen und Schulmodelle
- *Heterogenität*: Wir leben in einer multikulturellen Gesellschaft. Vielfalt und Inklusion sind zentrale Themen einer «Schule für alle».
- *Generativität*: In der Schule treffen unterschiedliche Generationen mit unterschiedlichen Prioritäten aufeinander, was sowohl Konflikt als auch Chance bedeuten kann.
- *Wertewandel*: Ein spürbarer Wandel der Werte zu Arbeit und Freizeit sowie Familie und Erziehung prägt die Vorstellungen über eine «Schule der Zukunft».

Die Bildungsstrategie setzt sich mit diesen und weiteren regionalen Herausforderungen auseinander. Gültige Vorgaben (Gesetze, Lehrplan 21, interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule) werden berücksichtigt und eingehalten, so dass die Passung zu den kantonalen strategischen Stossrichtungen gegeben ist. Die Bildungsstrategie will sich auf den Handlungsspielraum der Gemeinde konzentrieren und gleichzeitig offen sein für mögliche Kooperationen mit Nachbargemeinden.

## Herausforderungen

---

- **Gesellschaftlicher Wandel:** Individualisierung; Integration; Ressourcenorientierung; Wertewandel Arbeit-Freizeit-Familie-Erziehung; Gesundheitsorientierung;
- **Wirtschaftlicher Wandel:** Erhöhte Leistungsorientierung durch neue Herausforderungen in der Erwerbsarbeit (künstliche Intelligenz, ambitionierte Migrant:innen aus nicht EWR-Raum, etc.); Fachkräftemangel; unterschiedliche Ansprüche der Akteur:innen im Schulumfeld;
- **Digitalisierung:** technologische Entwicklung; Künstliche Intelligenz in der Schule; Infrastruktur; Umgang mit neuen Medien
- **Demographische Entwicklung:** Schwankende Schüler:innenzahlen; heterogene Gesellschaft;
- **Schulraumplanung:** Pädagogische Ansprüche; bauliche Substanz; organisatorische und finanzielle Anforderungen; (teilweise) Raumknappheit; Standorte-Diskussion;
- **Schulkultur:** strategische Ausrichtung; organisationale Struktur; gemeinsame Haltungen
- **Schule der Zukunft:** Schul- & Unterrichtsmodelle; Personalentwicklung; Schulentwicklung

## Ausgangslage

---

*Ausgangspunkt der erarbeiteten Bildungsstrategie war eine Analyse der heutigen IST-Situation. In Workshops sind die verschiedenen Anspruchsgruppen einbezogen worden. Entstanden ist eine verdichtete Stärken/Chancen und Schwächen/Gefahren – Tabelle. Die Themen sind in alphabetischer Reihenfolge dargestellt. Diese stellte die Grundlage dar, aus welcher anschliessend Vision-Mission und strategische Ziele abgeleitet wurden.*

| Stärken / Chancen                            | Schwächen / Gefahren                  |
|--|---------------------------------------|
| Attraktiver Arbeitsplatz                     | Aufgaben, Verantwortung, Kompetenzen  |
| Beziehungsarbeit (Wohlergehen)               | Fachkräftemangel                      |
| Individualisierung                           | Führungswechsel                       |
| Interessierte Anspruchsgruppen               | Partikularinteressen                  |
| Lage: Natur & Stadtnähe                      | Prozessmanagement                     |
| Motivierte, engagierte und flexible Personen | Rahmenbedingungen (Kanton & Gemeinde) |
| Schulmodell                                  | Schule als politisches Thema          |
| Schulorganisation                            | Schulraumplanung                      |
| Schulraumplanung                             | Schwankende Schüler:innenzahlen       |
| Standorte und Infrastruktur                  | Unterschiedliche Haltungen            |
| Teamarbeit                                   | Vision & Strategie                    |
| Vernehmlassung                               |                                       |

## Vision - Wohin wollen wir?

---

Meikirch ist eine **Schule für alle**. **Gemeinsam** entwickeln wir die Überzeugung, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.

Die Schule Meikirch ist ein Ort, wo

- Schülerinnen und Schüler bedürfnisgerecht Lebenskompetenzen entwickeln können,
- Lehrpersonen in einem attraktiven Umfeld arbeiten können (insbesondere Führung, Strukturen, Rahmenbedingungen),
- Eltern und Behörden offen die Herausforderungen der Zukunft angehen,
- auf eine gute Zusammenarbeit und die Gesundheit aller geachtet wird,

## Mission - Was ist unser Auftrag?

---

Die Gemeinde organisiert nach Vorgaben der kantonalen Behörde die obligatorische Schule. Die pädagogische Aufsicht obliegt dem Kanton, während dem die Gemeinde für die strategische Ausrichtung, den Betrieb und die Infrastruktur der Schule verantwortlich ist.

Alle Beteiligten leisten einen Beitrag, um optimale Lernbedingungen mit einem hohen Qualitätsanspruch zu schaffen, damit sich die Schülerinnen und Schüler individuell auf ihr Berufs-/Leben vorbereiten können

Folgende Grundsätze sind dabei für die Schule Meikirch handlungsleitend:

- Wir sind **eine** Schule, engagieren uns im Team, reflektieren unsere Arbeit und gestalten dadurch eine positive Schulkultur und einen attraktiven Arbeitsort.
- Wir schaffen Rahmenbedingungen, damit innovatives Lehren und Lernen möglich ist.
- Wir fördern die Entwicklung von fachlichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen, damit die Schülerinnen und Schüler den Übergang in die zukünftige Gesellschaft erfolgreich meistern können.
- Wir setzen uns für eine chancengerechte Schule ein, in welcher individuelle Förderung aller wichtig ist.

## Strategische Schwerpunkte

---

1. Standortattraktivität stärken
2. Eine gemeinsame Schulkultur entwickeln
3. Attraktive Lern- und Arbeitsbedingungen schaffen

## Strategische Ziele und Massnahmen

### Schwerpunkt 1: Standortattraktivität stärken

#### Die Schulraumplanung etappenweise umsetzen

|             |  |
|-------------|--|
| Ziel        | Die pädagogischen Ansprüche des zukünftigen Unterrichts der Schule Meikirch sind in Bezug auf die Schulraumplanung erarbeitet  |
| Massnahmen  | <ul style="list-style-type: none"><li>• Die pädagogischen Anforderungen und der Raumbedarf definieren</li><li>• Umsetzungskonzeption erstellen und verabschieden</li></ul>   |
| Mehrwert    | <ul style="list-style-type: none"><li>- Optimale Raumplanung: idealere Nutzung des vorhandenen Schulraums</li><li>- Bedürfnisgerechter Unterricht</li><li>- Stressreduktion bei den Lehrpersonen</li><li>- Entspannte Lernatmosphäre</li><li>- Sachpolitische Auseinandersetzung</li></ul> |
| Indikatoren | <ul style="list-style-type: none"><li>- Hohe Unterrichtsqualität</li><li>- Zufriedenheit der verschiedenen Anspruchsgruppen</li></ul>  |

#### Kooperationsmöglichkeiten überprüfen

|             |  |
|-------------|--|
| Ziel        | Kooperationsmöglichkeiten mit Nachbargemeinden (insbesondere Oberstufe) überprüfen   |
| Massnahmen  | <ul style="list-style-type: none"><li>• Prognostische Entwicklungen analysieren</li><li>• Dialog aufnehmen</li><li>• Zusammenarbeitsmodelle evaluieren</li></ul>   |
| Mehrwert    | <ul style="list-style-type: none"><li>- Erhöhte Unterrichtsqualität</li><li>- Bessere Beschulungsqualität auf Oberstufe mit verschiedenen Niveaus</li><li>- Grössere Planungssicherheit</li><li>- Effizientere und effektivere Schulorganisation</li></ul> |
| Indikatoren | <ul style="list-style-type: none"><li>- Kooperationsmodelle verabschiedet</li><li>- Zufriedenheit der verschiedenen Anspruchsgruppen</li></ul>   |

#### Die Vernetzung von Bildung und Betreuung fördern

|             |  |
|-------------|--|
| Ziel        | Voraussetzungen für eine optimale Zusammenarbeit zwischen Schule und Tagesschule erhalten.   |
| Massnahmen  | <ul style="list-style-type: none"><li>• Gefässe für Austausch zwischen den Schulleitungen sicherstellen</li><li>• Keine räumliche Trennung</li></ul>   |
| Mehrwert    | <ul style="list-style-type: none"><li>- Unterstützung von arbeitstätigen Eltern und Erziehungsberechtigten gewährleisten</li><li>- Gegenseitige Unterstützung der Bildung und Betreuung in der Schule.</li></ul> |
| Indikatoren | <ul style="list-style-type: none"><li>- Auslastung der Tagesschule</li><li>- Feedback der Lehrpersonen</li></ul>   |

### Schwerpunkt 2: Eine gemeinsame Schulkultur entwickeln

#### An einer «Schule für alle» arbeiten

|             |  |
|-------------|--|
| Ziel        | Eine gemeinsame Kultur der Schule Meikirch ist etabliert, unbeachtet von Herkunft, Religion und sozialem Status  |
| Massnahmen  | <ul style="list-style-type: none"><li>• Schulkulturanalyse durchführen</li><li>• Massnahmen ableiten und durchführen</li></ul>                           |
| Mehrwert    | <ul style="list-style-type: none"><li>- Aufbau einer Gemeinde(schul)kultur</li></ul>   |
| Indikatoren | <ul style="list-style-type: none"><li>- Rekrutierungserfolg – längere Verbleibquote – optimale Stellenbesetzung</li><li>- Geringere Burnourate</li></ul> |

### *Inklusion als zentrales Element der Schulkultur betrachten*

|             |   |
|-------------|---|
| Ziel        | Bedürfnisgerechte und inklusive Beschulung ist umgesetzt  |
| Massnahmen  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Etappenweise Ausbau und Erweiterung der notwendigen Infrastruktur</li> <li>• Lehrpersoneneinsatz flexibilisieren</li> <li>• Regelmässiger Austausch zwischen der Regelschule und den besonderen Massnahmen</li> <li>• Ist der Unterricht in der Regelklasse nicht zielführend, wird für das Kind eine ideale Lösung gesucht</li> </ul> |
| Mehrwert    | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gezielte Beschulung (insb. der SuS mit besonderen Bedürfnissen)</li> <li>- Bessere Risikoprävention für Unvorhergesehenes</li> </ul>   |
| Indikatoren | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einfachere, effizientere und effektivere Organisation</li> </ul>   |

### *Mit Netzwerkarbeit die Qualität der Schule steigern*

|             |  |
|-------------|--|
| Ziel        | Gezielte Netzwerkarbeit ermöglicht Effizienz- und Effektivitätssteigerung  |
| Massnahmen  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reibungsloser Übergang zwischen den Schulhäusern Zyklus 1 und Zyklus 2 gewährleisten</li> <li>• Regelmässige formelle und informelle Anlässe mit dem Gesamtkollegium</li> <li>• Gezielter Austausch mit Schulen der Nachbargemeinden</li> </ul> |
| Mehrwert    | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Klare und verschlanke Prozesse im Schulbetrieb</li> <li>- Doppelspurigkeiten werden vermieden.</li> <li>- Gegenständiges Verständnis fördern</li> </ul>   |
| Indikatoren | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geringerer Arbeitsaufwand</li> <li>- Rückmeldung der Eltern zu Stufenübertritten</li> </ul>   |

## **Schwerpunkt 3: Attraktive Lern- und Arbeitsbedingungen schaffen**

### *Passende Lehr- und Lernformen erarbeiten*

|             |   |
|-------------|---|
| Ziel        | Das Schul- und Unterrichtsmodell ist lehrplankonform und auf die organisatorischen Rahmenbedingungen der Schule Meikirch abgestimmt   |
| Massnahmen  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• In Zusammenarbeit mit den verschiedenen Anspruchsgruppen wird ein passendes (primär integratives) Schul- und Unterrichtsmodell erarbeitet</li> <li>• Die Personalentwicklung ist mit dem Schul- und Unterrichtsmodell abzustimmen</li> </ul> |
| Mehrwert    | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedürfnisgerechte Beschulung</li> <li>- Adäquate Vorbereitung auf den Übergang in die Berufswelt</li> <li>- Attraktiver Lern- und Arbeitsort</li> </ul>  |
| Indikatoren | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die entsprechenden Schul- und Unterrichtsmodelle sind in den drei Zyklen umgesetzt</li> <li>- Zufriedenheit der Anspruchsgruppen</li> </ul>  |

### *In Personalentwicklung der Lehrpersonen investieren*

|             |  |
|-------------|--|
| Ziel        | Die Kompetenzentwicklung der Lehrpersonen sowie die Teamentwicklung des Kollegiums (insbesondere Gesundheit) ist gestärkt.   |
| Massnahmen  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Handlungsbedarf eruieren (Personalentwicklungskonzept)</li> <li>• Gemeinsame Haltungen definieren</li> <li>• Massnahmen zur Stärkung der Lehrpersonengesundheit durchführen</li> <li>• Regelmässiges Feedback ist instanzialisiert.</li> <li>•</li> </ul> |
| Mehrwert    | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Positives Klima an der Schule Meikirch</li> <li>- Gesunde Lehrpersonen – guter Unterricht</li> <li>- Zufriedene und gesunde Schülerinnen und Schüler</li> <li>- Zufriedene Eltern</li> </ul>  |
| Indikatoren | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fluchtquote bei den Lehrpersonen</li> <li>- Austrittsgespräche</li> </ul>   |

### *Klare Organisationsstrukturen und Ablaufprozesse zur Verfügung stellen*

|             |   |
|-------------|---|
| Ziel        | Klare Strukturen und Prozesse sind etabliert (intern / extern), welche einer transparenten Kommunikation dienen   |
| Massnahmen  | <ul style="list-style-type: none"><li>• Funktionsmatrix und Prozessabläufen definieren</li><li>• Sitzungsmanagement auf den verschiedenen Steuerungsebenen überprüfen</li><li>• Kommunikationskonzept aktualisieren</li></ul>           |
| Mehrwert    | <ul style="list-style-type: none"><li>- Steigerung des Sicherheitsgefühls</li><li>- Steigerung des Vertrauens in die Schule</li><li>- Verbesserung der Zusammenarbeit</li><li>- Stärkung der Schule und deren Glaubwürdigkeit</li></ul> |
| Indikatoren | <ul style="list-style-type: none"><li>- Gute Zusammenarbeit (weniger Rückfragen)</li><li>- Positives Image (weniger negative Feedbacks)</li></ul>   |

### *Aussage zu ICT*

|             |   |
|-------------|---|
| Ziel        | Eine zuverlässig funktionierende ICT-Umgebung in der Schule für Lehrpersonen und Schüler:innen  |
| Massnahmen  | <ul style="list-style-type: none"><li>• Eine zeitgemässe Infrastruktur von Hard- und Software</li><li>• Ein regional gewartetes, stabiles Netzwerk</li><li>• Die Schulung der Lehrpersonen zur Nutzung der ICT-Umgebung</li><li>• Schneller und unkomplizierter Support</li></ul> |
| Mehrwert    | <ul style="list-style-type: none"><li>- Effizientes und zeitgemässes Arbeiten</li><li>- Konzentration auf Kernthemen des Unterrichts wieder möglich</li><li>- Zeitgemässe Infrastruktur</li></ul>   |
| Indikatoren | <ul style="list-style-type: none"><li>- Keine Unterbrüche des Unterrichts wegen ICT-Problemen</li><li>- Zufriedenheit der Lehrpersonen mit dem ICT-System</li></ul>   |

### **Die weiteren Schritte...**

---

Die Bildungsstrategie bildet die Grundlage für die Entwicklung des künftigen Schulunterrichts und des daraus abgeleiteten Raumbedarfs. Die Definition des Raumbedarfs ist eine wichtige Voraussetzung für eine sinnvolle und zielorientierte Schulraumplanung.

Die Umsetzung der Bildungsstrategie, respektive der strategischen Ziele, wird durch eine regelmässige, mindestens jährliche Evaluation, überprüft. Weiter hilft sie als Grundlage für die Weiterentwicklung der Schulen Meikirch in Rahmen des Dreijahrescontrollings der BKD des Kantons Bern.